

Was macht den Strom wirklich teurer?

Wie kann man dem Bürger die Lust am Atomausstieg und an der Energiewende nehmen? Am einfachsten geht das, indem man ihn am Geldbeutel packt. Gleichzeitig soll der Verbraucher aber nicht merken, dass er hinter's Licht geführt wird und am besten noch selber gegen die Energiewende aufgebracht werden.

Seit 2001 gibt es das grüne Töpfchen EEG-Umlage, in das jeder Stromverbraucher einen kleinen Obulus für die Förderung Erneuerbarer Energien einzahlt. Das hat gut funktioniert und die Energiewende vorangebracht. Windräder und Solarmodule wurden wie von den Vätern des EEG vorgesehen in immer größerer Stückzahl produziert und dadurch schnell sehr viel billiger. Etwa in gleichem Maße sank die Höhe der garantierten Einspeisevergütung deutlich ab und der Zeitpunkt rückte näher, dass Wind- und Solarenergie vollkommen ohne staatliche Förderung auskommen würden. Atom und Kohle, dies sei am Rande bemerkt, erhalten seit Jahrzehnten Milliardensubventionen aus dem Steuersäckel. Das fällt aber bei der Stromrechnung nicht auf.

2011 waren schon so viele EE-Anlagen am Netz, dass nach Fukushima ohne Probleme acht alte Atomkraftwerke in Deutschland stillgelegt werden konnten und wir immer noch mehr Strom in die Nachbarländer verkaufen können als wir beziehen. Rund ein Viertel des Stroms in Deutschland kommt inzwischen aus regenerativen Quellen. Da die großen Konzerne aber kaum in Erneuerbare investiert haben (zumindest nicht in Deutschland), entgeht ihnen jetzt schon ein Viertel ihres früheren Umsatzes. Das durfte so nicht weitergehen.

Die Bundesregierung wurde also aktiv, kürzte die EEG-Förderung fast monatlich ins Bodenlose, nahm Kleininvestoren die Planungssicherheit und begann an der Preisschraube für den Strombezieher zu drehen. Ohnehin hat in den letzten Jahren fast jedes Unternehmen im Stromgeschäft im Windschatten der Energiewende seine jeweiligen Preise ungezügelt erhöht und dabei mit dem Finger auf die Erneuerbaren gezeigt.

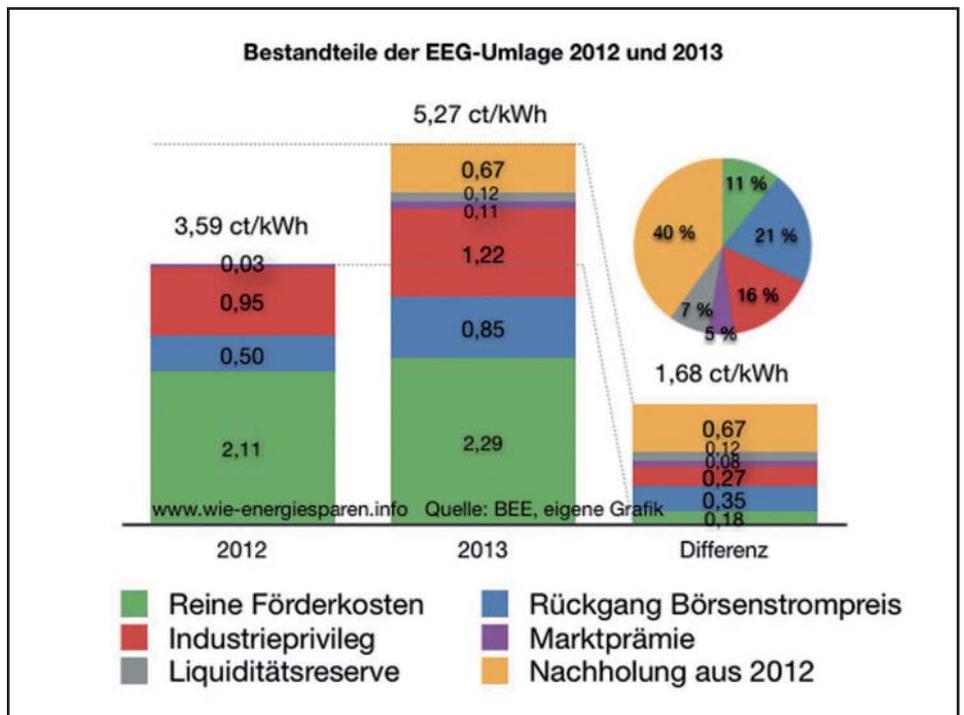
In das oben erwähnte ‚grüne Töpfchen EEG-Umlage‘ füllte man die Ausgleichsmechanismusverordnung, EEG-Vermarktung an der Strombörse, EEG-Paradoxon, Erweiterung der EEG-Ausnahmeregelung, Verdopplung der Offshore Vergütung, Marktprämie und Liquiditätsreserve. Daneben erhöhte man die § 19 Regelung zur Entlastung der stromintensiven Industrie, die KWK-Umlage und führte die Offshore-Haftung neu ein. Man befreite alle Großverbraucher der Industrie von der EEG-Umlage, der Ökostrom-Steuer und den Netzdurchleitungskosten. Die zusätzlichen Lasten verteilte man wiederum auf die ‚normalen‘ Strombezieher.

Wenn es der Bundesregierung ernst wäre mit der Strompreisbremse, brauchte sie nur ihre selbst beschlossenen Mechanismen zurückzunehmen. Eigentlich ganz einfach.



Vorwiegend im FDP-geführten Bundeswirtschaftsministerium, früher unter Rainer Brüderle, inzwischen unter Philipp Rösler, aber auch bei Teilen der Bundes-CDU, hat man sich alle Mühe gegeben, durch eine Reihe von Verordnungen und Änderungen am Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) den Erfolg der Energiewende zu bremsen und die EEG-Umlage für den ‚kleinen‘ Verbraucher in die Höhe zu treiben. Während die Vergütungen für die Betreiber von Solar- und Windkraft-Anlagen (rote Linie) trotz des rasanten Zubaus in den Jahren 2010 bis 2012 nur maßvoll gestiegen sind, ging die Höhe der EEG-Umlage nach Inkrafttreten der sogenannten ‚Ausgleichsmechanismus-Verordnung‘ steil nach oben (gelbe Linie). Die Befreiung sämtlicher Strom-Großverbraucher in Deutschland von diversen Umlagen wurde ebenfalls in die EEG-Umlage hineingerechnet, den Erneuerbaren Energien angelastet und auf Privathaushalte und Kleingewerbebetriebe umgeschlagen. So macht man Stimmung gegen die Energiewende und sich Freunde bei den Konzernen, wo nach dem Ausscheiden aus der Politik so mancher gut dotierte Vorstandsposten wartet.

Der Gipfel der Heuchelei ist jetzt aber, dass Wirtschaftsminister Rösler und Bundesumweltminister Peter Altmaier die Erneuerbaren Energien erneut an den Pranger stellen, für sämtliche Kosten verantwortlich machen und das so erfolgreiche EEG am liebsten abschaffen wollen. Das ist keine Dummheit, sondern ein ausgefeilter Plan, um den Kohle- und Atom-Riesen ihr Geschäft noch möglichst lange zu erhalten. Eine Bürger-Energiewende, welche die Stromerzeugung dezentral und demokratisch in die Hand nimmt, wird von der Bundesregierung ausgebremst indem man den Bau von Wind- und Solarparks unrentabel macht.



Deutlicher kann man es nicht aufzeigen: Von 2012 auf 2013 ist die Förderung der Erneuerbaren Energien (grüner Bereich) kaum gestiegen. Nur durch zusätzliche Maßnahmen der Bundesregierung wurde die EEG-Umlage deutlich aufgebläht und dem Verbraucher aufgebürdet. Durch einen wahnsinnigen PR-Aufwand der Energielobby, finanziell fast unbegrenzte Mittel und geschicktes Unterwandern der großen Medien liest und hört man aber fast überall nur „Strom-Armut“, „Strompreis-Horror“, „Teurer Ökostrom“, „Die Energiewende wird unbezahlbar“ und ähnlich unhaltbaren Unfug.